

LR Mikl-Leitner

Geschätzte Herrn Außenminister!
Verehrter Herr Kommissar!
Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!
Hochwürdigster Herr Prälat!
Exzellenzen, verehrte Festgäste!

Auch ich darf Sie
herzlich willkommen heißen
hier auf Stift Göttweig
in diesem wunderbaren Ambiente
in der malerischen Wachau.

Willkommen heißen
zu einem ganz besonderen Anlass
zu einem ganz besonderen Jubiläum,
denn wir feiern heuer 15 Jahre Europa-Forum Wachau.

Und dieses Jubiläum berührt mich
persönlich ganz besonders,
dann ich durfte schon bei
der Geburtsstunde mit dabei sein.

Und wenn ich so zurückdenke
wie alles begonnen hat – ist dies schon sehr beeindruckend
begonnen hat mit einer Vision von

- Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und dem damaligen Außenminister und
- Vizekanzler Dr. Alois Mock, die hier mit dem Europa Forum eine Zukunfts- und Denkwerkstatt zu installieren wollten.

Und diese Vision ist zusehends zu einer mitteleuropäischen Institution gereift.

Zu einer Institution wo wichtige internationale und nationale Persönlichkeiten zusammentreffen um entscheidende Fragen der Gegenwart und Zukunft für unseren Kontinent zu diskutieren.

Und das ist auch gelungen, wahrlich gelungen, denn das Europa Forum ist heute zu einer anerkannten und unverzichtbaren Diskussionsplattform in Europafragen geworden.

Zu einer Diskussionsplattform, die die Rolle der Regionen immer wieder im Focus hat.

Und das ist gut so,
Warum sage ich das?
Ich sage das deswegen, weil
die Regionen es sind -
die schnell, direkt und flexibel
auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger
eingehen können und eingehen müssen.

Gerade in den Regionen wissen wir,
was die Menschen wollen und
was sie brauchen,
welche Ängste und Sorgen
die Menschen bewegen.

Und Ängste gibt es genug.
Die aktuelle Finanzkrise ist
ein gutes Beispiel für diese Ängste.

Sie ist aber auch ein gutes Beispiel dafür

- wie die europäischen Finanzminister
- wie die europäischen Regierungschefs

durch einen gemeinsamen Kraftakt
das Ruder doch noch herumreißen konnten.

Das kommt nicht von ungefähr,
denn die EU hat immer dann
ihre wahre Stärke gezeigt, wenn sie
gefordert war
und zwar gefordert war durch Krisen.

Immer dann,

- wenn es wirtschaftlich steil nach unten ging,
- die Prinzipien der Union bedroht waren oder
- die Handlungsfähigkeit der EU Politik zu massiv kritisiert wurde,

ging es einen wichtigen Schritt weiter.

So war der Krieg in Ex - Jugoslawien der Grundstein für eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik.

Und wir alle haben noch die damit verbundenen Flüchtlingsströme am Balkan oder aus anderen Krisenherden der Welt vor Augen und die verlangten nach neuen Regeln in der Asylpolitik. Ja, daran wird hart gearbeitet genauso wie an Regeln einer EU Zuwanderungspolitik.

Und wie bereits erwähnt, auch bei der Finanzkrise und dem drohenden Staatsbankrott mancher Länder hat die EU Entschlossenheit bewiesen.

Dieser positive Schwung muss meines Erachtens fortgesetzt werden und jetzt gilt es die nächsten Maßnahmen zu setzen, damit wir gestärkt aus dieser Krise gehen können.

Und daher ist es wichtig, dass die EU Mitglieder

koordiniert und gemeinsam vorgehen
denn nur dann werden wir uns
auch wechselseitig stärken.

Gefordert ist in Zukunft sicherlich auch
ein **mehr** an Phantasie
ein **mehr** an Kreativität
um in der globalen Welt als
Europa bestehen zu können.

Wie wir uns in der globalen Welt aufstellen
und wie wir uns als Europa gemeinsam positionieren
ist eine entscheidende Zukunftsfrage
und hier kommt der künftigen
Donauraumstrategie eine wichtige Rolle zu.

Es geht darum,
durch eine abgestimmte, grenzüberschreitende
Regionalpolitik die Länder des Donauraums zu
stärken.

Es geht darum,
die Donau noch mehr
nutzbar zu machen
selbstverständlich unter ökologischen Aspekten

und

es geht darum,
ein mehr an Jobs zu schaffen und

ein mehr an Lebensqualität
für die Menschen, die
in diesem Raum leben.

Daher müssen wir gemeinsam
Positionen entwickeln/ vertiefen
und unsere Vorstellungen formulieren.

Vorstellungen wo sich
Gemeinden, Städte und Regionen
wieder finden

All das wollen wir
in den nächsten 2 Tagen
gemeinsam diskutieren und einbringen
in die Donauraumstrategie,
die unter der ungarischen Präsidentschaft
beschlossen werden soll.

2 arbeitsreiche
2 inhaltsreiche Tage
stehen also vor uns.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich darf Ihnen allen ein
herzliches Danke sagen,

- für ihr Kommen
- für ihre Bereitschaft

sich im Rahmen dieses Dialoges
einzubringen.

Ich darf mich aber nicht nur
bei Ihnen bedanken, für Ihre Beiträge, Impulse, für ihr Mittun
sondern auch bei einem der wohl

- charmantesten
- kompetentesten
- hochkarätigsten Moderatoren

und

- profunden Europakenner

der uns von der 1. Minute an
begleitet, so auch heuer
zum 15. mal begleitet und durch dieses
Europa Forum führt nämlich

- Prof. Paul Lendvai

Lieber Professor,

lieber Paul

vielen Dank für deine Treue
für deine Zeit und damit auch deine Wertschätzung,
die du uns jedes Jahr schenkst.

Aber was wäre ein Europa Forum Wachau

- ohne intensive Vorbereitung
- ohne intensive Nachbereitung
- ohne professionelle Abwicklung

vor und hinter der Bühne.

Deshalb ein großer Dank auch an das gesamte Team
aus dem Bundesministerium für europäische und internationale
Angelegenheiten und dem Land Niederösterreich.

Danke Herrn Gesandten Dr. Gerhard Jandl
und Ingrid Grün.

Nicht zuletzt gilt mein Dank
auch den Sponsoren, ohne die
wir das Europa Forum nicht in dieser
Dimension durchführen könnten.

Mir bleibt jetzt nur noch eines
nämlich Ihnen allen
uns allen

zwei interessante
zwei spannende Tage
ganz im Zeichen unseres gemeinsamen Europas
ganz im Zeichen der Zukunft Europas zu wünschen.

Schön, dass Sie da sind!